

Modulbeschreibung

Weitere Informationen zu den an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz absolvierten Veranstaltungen, u. a. Lektüreempfehlungen, finden sich in den meisten Fällen in den Lehrveranstaltungsbeschreibungen, die über das Studieninformationsnetz der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JOGUSTiNe) unter <https://jogustine.uni-mainz.de/> zugänglich sind.

Modul 1	Sozialisation, Erziehung, Bildung [Socialisation, upbringing, education]				M.02.628.100	
Pflicht- oder Wahlpflichtmodul	P					
Leistungspunkte (LP) und Arbeitsaufwand (workload)	10 LP = 300 h					
Moduldauer (laut Studienverlaufsplan)	2 Semester					
Lehrveranstaltungen/ Lernformen	Art	Regelsemester	Verpflichtungsgrad	Kontaktzeit (SWS)	Selbststudium	Leistungspunkte
a) Einführung in das Studium der Bildungswissenschaften	V	3	P	2 SWS/ 21 h	9 h	1 LP
b) Einführung in die Schulpädagogik	S	3	P	2 SWS/ 21 h	69 h	3 LP
c) Entwicklung, Lernen und soziales Verhalten	V	4	P	2 SWS/ 21 h	69 h	3 LP
d) Bildungssoziologie	V	4	P	2 SWS/ 21 h	69 h	3 LP
Um das Modul abschließen zu können sind folgende Leistungen zu erbringen:						
Anwesenheit	Seminar „Einführung in die Schulpädagogik“					
Aktive Teilnahme	Gemäß § 5 Abs. 3					
Studienleistung(en)	Unbenotete Studienleistung im Seminar b): Hausarbeit oder Lerntagebuch oder Protokollmappe oder kleinere Arbeitsaufträge oder Referat/Präsentation mit schriftl. Ausarbeitung					
Modulprüfung	In den Vorlesungen c) und d) wird je eine 45-minütigen Klausur erbracht. Diese benoteten Leistungen gehen zu gleichen Teilen in die Modulnote ein.					
Unterrichtssprache(n) und Prüfungssprache(n)	Deutsch; werden bei mehreren Parallelveranstaltungen einzelne davon in englischer Sprache angeboten, ist in diesen Fällen auch die Prüfungssprache Englisch					
Qualifikationsziele/Lernergebnisse/Kompetenzen						
Die Studierenden – kennen pädagogische, psychologische und soziologische Theorien der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen und berücksichtigen sie insbesondere in Bezug auf die Wechselwirkung innerer und äußerer Faktoren im jeweiligen Sozialisationskontext – kennen die spezifischen Medienwelten von Kindern und Jugendlichen und reflektieren deren und den eigenen Mediengebrauch kritisch – kennen veränderte Formen von Gewalt in digitalen Szenarien, wie z. B. Cybermobbing, Hass im Netz, Radikalisierung und Propaganda – kennen unterschiedliche Ebenen digitaler Kompetenzen, insbesondere die Herausforderungen eines emanzipatorischen Mediengebrauchs – verstehen zentrale Aspekte verschiedener Lerntheorien und wenden sie als Analysekategorien an – verstehen Interaktion in Lehrer*in-Schüler*in-Rollen und ihre Bedeutung für die soziale Entwicklung und Bildung insbesondere auch im Kontext von Schule als Sozialisationsinstanz und als zentralem Ort der Demokratiebildung – können Erziehung und Bildung in ihren unterschiedlichen Dimensionen sowie Implikationen verstehen und begründen; sie fördern diese im Sinne des Bildungsauftrags der Schule, dies auch vor dem Hintergrund einer zunehmend digitalen Welt – erkennen Formen von Rassismus und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, wie Antisemitismus, und entwickeln Kompetenzen in Prävention und Intervention beim Umgang mit Rassismus und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit in Schule – reflektieren die eigene Erziehungs- und Bildungsbiografie – nehmen die verschiedenen Dimensionen der Differenz der Lernenden wahr und nutzen diese als Ressource und Bereicherung für Bildungsprozesse						
Inhalte						

– Differenz als anthropologische Grundgegebenheit und als soziale Konstruktion – Sozialisation, Erziehung und Bildung, auch vor dem Hintergrund zunehmender gesamtgesellschaftlicher Digitalisierung, – Aspekte der Medienethik, Medienerziehung und Medienkritikförderung – Lernen, Entwicklung und Sozialisation von Kindern und Jugendlichen innerhalb und außerhalb der Schule: kognitive, affektive und soziale und sprachliche Entwicklung, Lernen und Motivation, bio-psycho-soziale Zusammenhänge und Wechselwirkungen – Kontinuität und Wandel von Erziehung und Bildung in institutionellen Prozessen: Geschichte und Theorien von Kindheit und Jugend – Theorien der Werteerziehung einschließlich Umgang mit Werten, Legitimation von Erziehung und Bildung, Schule als Lern- und Lebensort unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung in der Ganztagschule	
Zugangsvoraussetzung(en)	keine
Empfohlene Teilnahmevoraussetzung(en) für das Modul bzw. für einzelne Lehrveranstaltungen des Moduls	keine
Unterrichtssprache(n) und Prüfungssprache(n)	In der Regel Deutsch; werden bei mehreren Parallelveranstaltungen einzelne davon in englischer Sprache angeboten, ist in diesen Fällen auch die Prüfungssprache Englisch
Stellenwert der Modulnote in der Gesamtnote	10/19
Häufigkeit des Angebots	jedes Studienjahr
Begründung der Anwesenheitspflicht	Gemäß § 5 Abs. 5 Es handelt sich um eine Lehrveranstaltung, in der wesentliche Lernziele darin bestehen, am Gegenstand der Schule als pädagogisches Handlungsfeld, der Professionalität von Lehrer:innen und verschiedener Grundagentheorien wissenschaftliches Arbeiten, wissenschaftliches Argumentieren und Diskutieren zu erlernen. Diese Lernziele können nur über Methoden, die kommunikationsbasiert, kooperativ und erfahrungsorientiert angelegt sind, erreicht werden. Hierfür arbeiten die Studierenden in Gruppen z. B. an Fallanalysen, Rollen- oder Planspielen, präsentieren die Ergebnisse und moderieren die Diskussionen eigenständig. Die Anwesenheitspflicht ist erforderlich, um die genannten Lernziele zu erreichen.
Modulbeauftragte oder Modulbeauftragter	Marius Harring, Herbert Kalthoff
Verwendbarkeit des Moduls in anderen Studiengängen	B.Ed. Mainz-Dijon – Bildungswissenschaften Studienstart Mainz
Sonstiges	Die Vorlesung a) ist eine Ringvorlesung, an der Lehrende der drei Teildisziplinen beteiligt sind.

Modul 2	Didaktik, Methodik, Kommunikation sowie analoge und digitale Medien <i>[Didactics, methodology, communication, analogue and digital media]</i>					
Pflicht- oder Wahlpflichtmodul	P					
Leistungspunkte (LP) und Arbeitsaufwand (workload)	9 LP = 270 h					
Moduldauer (laut Studienverlaufsplan)	1 Semester					
Lehrveranstaltungen/ Lernformen	Art	Regelsemester	Verpflichtungsgrad	Kontaktzeit (SWS)	Selbststudium	Leistungspunkte
a) Unterricht und Didaktik	V	6	P	2 SWS/ 21 h	39 h	2 LP
b) Einführung in die schulische Medienpädagogik	BL	6	P	2 SWS/ 21 h	69 h	3 LP
c) Kommunikation und Interaktion	PS	6	P	2 SWS/ 21 h	39 h	2 LP
Modulprüfung		6				2 LP
Um das Modul abschließen zu können sind folgende Leistungen zu erbringen:						
Anwesenheit	Sofern das Proseminar „Kommunikation und Interaktion“ in Form eines Planspiels stattfindet, besteht Anwesenheitspflicht.					
Aktive Teilnahme	Gemäß § 5 Abs. 3					
Studienleistung(en)	In der Blended Learning-Veranstaltung b): Hausarbeit oder Protokollmappe oder kleinere Arbeitsaufträge oder Klausur (45 Min.) oder Referat/Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung					

Modulprüfung	Modulübergreifende Hausarbeit mit dem Deutsch-Französischen Modul, die sich inhaltlich auf das Seminar „Unterricht beobachten, rekonstruieren, initiieren“ bezieht sowie Prüfungsleistungen und Prüfungsformen gemäß der Fiche filière in Dijon
Modulnote	Note der Hausarbeit
Unterrichtssprache(n) und Prüfungssprache(n)	Deutsch, werden bei mehreren Parallelveranstaltungen einzelne davon in englischer Sprache angeboten, ist in diesen Fällen auch die Prüfungssprache Englisch
Qualifikationsziele/Lernergebnisse/Kompetenzen	
Die Studierenden – können Unterricht unter lerntheoretischen und methodischen Aspekten analysieren und verfügen über medienpädagogische und -didaktische Grundkenntnisse – kennen Gelingensbedingungen und Regeln der Kommunikation mit analogen und digitalen Medien – kennen grundlegende Dimensionen der Unterrichtsplanung einschließlich ihrer inklusiven Aspekte, wenden didaktische Kenntnisse und Fähigkeiten in selbst gestalteten Unterrichtseinheiten an, reflektieren und bewerten sie, kennen einzelne Strategien der unterrichtlichen Gesprächsführung, deren Voraussetzungen und Wirkungen – verfügen über Grundkenntnisse zur Erklärung von Interaktions- bzw. Kommunikationsabläufen im Kontext von Unterricht und Schule und berücksichtigen und reflektieren non- und paraverbale sowie analog und digital vermittelte Kommunikationsinhalte – können Konflikte analysieren, konstruktiv mit ihnen umgehen und sie in die Unterrichtskommunikation einbeziehen – wissen um die Bedeutung von Kooperations- und Teamkompetenz und entwickeln diese in praxisorientierten Szenarien – können den eigenen Mediengebrauch und den der Lernenden reflektieren und Medien entsprechend unterrichtlicher Ziele und unter Berücksichtigung individueller Lernvoraussetzungen auswählen und gestalten – sind in der Lage, digitale Anwendungen im Hinblick auf ihre Effektivität im Unterricht und ihr Potential zur Optimierung von Lehr- und Lernprozessen zu beurteilen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lehr-/Lern- und Arbeitssoftware und des sensiblen Umgangs mit Daten, u.a. im Hinblick auf Datenschutz	
Inhalte	
– Gestaltung von Lernumgebungen in Schule und Unterricht: Konzeptionelle Begründung von Unterricht, Grundlagen der Unterrichtsmethodik, Vorbereitung und Gestaltung von Lehr-Lern-Situationen verschiedener Ausgangslagen, Theorien der Didaktik unter Berücksichtigung unterschiedlicher Aneignungsniveaus (didaktische Differenzierung – mehrdimensionale Didaktik) – Kommunikation und Interaktion als grundlegende Bestandteile der Lehr- und Erziehungstätigkeit: Einführung in die Unterrichtsbeobachtung, Theorien der Kommunikation und Interaktion, Berücksichtigung non- und paraverbaler Kommunikation – auch im digitalen Raum –, Initiierung von Motivation, konstruktive Konfliktbearbeitung und Gewaltprävention – Aspekte der Mediendidaktik und -kompetenz: Reflexiver, selbstbestimmter und kreativer Umgang mit analogen und digitalen Medien unter technischem, praktischem, ästhetisch-bildendem, emanzipatorischem und datenschutzrechtlichem Aspekt: Bildung und Medienkompetenz, Medienbegriff, Medienentwicklung und Konzepte der Medienpädagogik, Kommunikation und Medien auch im Zusammenhang mit individuellen Beeinträchtigungen (barrierefreie Medien) und im Hinblick auf digitale Ungleichheiten	
Zugangsvoraussetzung(en)	keine
Empfohlene Teilnahmevoraussetzung(en) für das Modul bzw. für einzelne Lehrveranstaltungen des Moduls	PC- und Internetzugang zur Teilnahme an der Blended Learning-Veranstaltung b). Es wird empfohlen, das Seminar d) im 4. Semester zu besuchen, um zu diesem Zeitpunkt schulpraktische Erfahrungen einbringen zu können.
Unterrichtssprache(n) und Prüfungssprache(n)	In der Regel Deutsch; werden bei mehreren Parallelveranstaltungen einzelne davon in englischer Sprache angeboten, ist in diesen Fällen auch die Prüfungssprache Englisch
Stellenwert der Modulnote in der Gesamtnote	9/19
Häufigkeit des Angebots	jedes Studienjahr
Begründung der Anwesenheitspflicht	Gemäß § 5 Abs. 5 Es handelt sich um eine Lehrveranstaltung, in der die Studierenden lernen, gemeinsam und mehrperspektivisch Situationen aus Schule und Unterricht in Hinblick auf das spätere Berufsfeld methodengeleitet zu analysieren und zu beurteilen. Die Studierenden lernen in Gruppen, Ergebnisse aus den Analysen zur Präsentation und zur Diskussion im Plenum aufzubereiten. Sie lernen das für ihre spätere berufliche Tätigkeit wesentliche fachliche und freie Kommunizieren sowie Diskurse in Gruppen und anderen im Plenum zu gestalten. Die Anwesenheitspflicht ist erforderlich, um die genannten Lernziele zu erreichen. Sofern das Proseminar „Kommunikation und Interaktion“ in Form eines Planspiels stattfindet, handelt es sich dabei um eine Lehrveranstaltung, in der das gemeinsame Handeln und die gemeinsame Erfahrung der Studierenden Basis für das Erreichen der Lernziele darstellt.
Modulbeauftragte oder Modulbeauftragter	Carla Schelle, Jasmin Bastian
Verwendbarkeit des Moduls in anderen Studiengängen	B.Ed. Mainz-Dijon – Bildungswissenschaften Studienstart Mainz
Sonstiges	Die Veranstaltung b) wird als Blended-Learning-Veranstaltung durchgeführt, teils mit Präsenz-sitzungen, teils online.

